

knüpft. Schließlich der großartige Text der Christen der Gruppe des Evangeliums und ihres Bischofs Dom Tomás Balduino an alle Glieder der Diözese von Goiás in Zentralbrasilien. Er zeigt am deutlichsten die Konturen einer neuen Kirche des Evangeliums, erzählt, wie die Armen mit dem Evangelium Freundschaft schließen, macht klar, daß jede Änderung der ungerechten Verhältnisse mit der Veränderung von Menschen beginnt und berichtet von der Arbeit der Basisgemeinden, ihren Freuden und Leiden, macht Mut zur Evangelisation und Mission — und das alles in der einfachen, bilderreichen Sprache der Landarbeiter.

Die mitgeteilten Texte hat Hermann Brandt während seiner Lehrtätigkeit an der Theologischen Hochschule in Sao Leopoldo 1971 bis 1977 und später gesammelt und übersetzt. Der Leser erfährt schon aus dieser kleinen Auswahl, daß sich hier leidenschaftlich und leidens erfahren, mächtig und spontan, überzeugend und dringlich eine Kirche artikuliert, die auch den altgewordenen Kirchen Europas Hoffnung schenkt. Ein gutes, ein bewegendes und mutmachendes Buch.

Reinhart Müller

*Theologische Realenzyklopädie.* Bd. VIII, Lfg. 4/5 (Demut — Dionysius Areopagita) S. 481-799. Subskr.preis DM 104,— und Bd. IX, Lfg. 1/2 (Dionysius Exiguus — Ehe/Eherecht/Ehescheidung IV) S. 1-320. Subskr.preis DM 104,—. Walter de Gruyter & Co., Berlin — New York 1981.

Ökumenische Bezugspunkte, von denen wir uns — schon aus Raumgründen — im wesentlichen bei der Lektüre der TRE leiten lassen, ergeben sich

selbstverständlich nicht erst durch unmittelbare oder wenigstens verbale Verknüpfungen mit der ökumenischen Bewegung, sondern aus der Sachrelevanz des jeweiligen Themas. Unter diesem Aspekt verdienen aus den vorliegenden Lieferungen Stichwörter wie Dialektische Theologie, Dogmatik (mit Aufgliederungen in den deutschsprachigen Raum, die nordischen Länder, Großbritannien und Nordamerika), Dogmengeschichtsschreibung, Ehe/Eherecht/Ehescheidung besondere Hervorhebung. Während im Deutschland-Artikel II 3.2 (1918-1945) die deutsche Beteiligung am Aufbruch der Ökumene mit ihren großen Weltkonferenzen nur in dem Halbsatz anklingt: „Deutsche suchen Anschluß an die ökumenische Bewegung“, wird in III 5 (seit 1945) ausführlicher auf die Rolle des Ökumenischen Rates (mit einer längst überholten Mitgliederzahl) in der evangelischen Kirche eingegangen, wobei freilich die äußeren Weltprobleme stärker im Vordergrund stehen als die theologische Arbeit. Daß in der kirchlichen Landschaft Deutschlands die sog. Freikirchen überhaupt nicht auftauchen, sei nur am Rande vermerkt. Weiten Raum erhält die Ökumene hingegen in der Abhandlung „Diakonie“, vor allem in „Diakonie IV“ (Arbeitsfelder heutiger Diakonie) durch die Einbeziehung auch ausländischer Kirchen.

Die Biographien von Martin Dibelius und Charles H. Dodd lassen leider kaum deren bedeutsames ökumenisches Engagement erkennen — immerhin war M. Dibelius zusammen mit Adolf Deißmann schon in den 20er Jahren Organisator der „Kommission für ökumenische Zusammenarbeit von Professoren der Theologie“, eine sich erst in unserer Zeit wieder neu konkretisierende Aufgabe!

Kg.